

# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Erscheinung: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 60.

Sonnabend den 16. April.

1881.

## Das System Puttkamer im Ressort des Innern.

Die Zeit der Reaction, in welcher wir uns befinden — nur die Blinden können sie leugnen — wird der künftige Geschichtsschreiber am besten mit dem Namen Puttkamer bezeichnen; denn der Träger desselben ist der charakteristischste Vertreter des Geistes und der Methode, welche mit denen früherer Reactionsepochen nicht genau übereinstimmen. Nach seinem Eintritt in das preussische Ministerium trat die Preisgebung der Errungenschaften der verflochtenen aufsteigenden Periode sofort hervor, zunächst auf dem Gebiete der Schule, dann auch auf dem der Kirche. Seit Kurzem erst hat Herr v. Puttkamer neben dem Kultusressort provisorisch auch das des Innern übernommen, und schon zeigt sich, daß auch auf diesem Gebiete ein neues, ein reactionäres System sich einzubürgern beginnt. Als reactionär und nicht als konservativ müssen wir dies System bezeichnen; denn der frühere Leiter des Ministeriums des Innern, Graf Bocho zu Gulemburg, war in der That ein so konservativer Mann wie nur irgend Einer, und er hielt damit nicht hinter'm Berge. Auch zeichnete sich sein Regime nicht durch große Milde aus. Das Sozialistengesetz hat er mit einiger Strenge durchgeführt; er gab den ihm untergeordneten Behörden den Auftrag, bei der Anwendung desselben „bis zur Grenze des Zulässigen“ zu gehen, und einige dieser Organe erläuterten dies noch etwas schärfer mit: „bis zur äußersten Grenze des Zulässigen.“ Hier und da mag vielleicht auch die Grenze überschritten sein. Aber wo dies deutlich hervortrat, wurde doch Remede geschaffen. Im großen Ganzen wurde das Gesetz streng, aber doch loyal ausgeführt, d. h. streng gegen die wirklichen Sozialdemokraten; aber die Befürchtungen, daß dem Wortlaute Zwang angethan und das Gesetz auch gegen die der jeweiligen Richtung der Regierung unbequemen nicht sozialistischen Parteien angewandt werden würde, stellten sich als unbegründet heraus. Es liegen jetzt Anzeichen dafür vor, daß in den bisher geltenden Maximen mit der Uebernahme des Ressorts Seitens des Herrn v. Puttkamer eine Aenderung eingetreten sei. Auf Grund des Sozialistengesetzes ist dieser Tage ein fortschrittliches oßpreussisches Blatt, die „Anstatter Zeitung“, mit Beschlagnahme belegt worden, die betreffenden Nummern des Blattes sind verboten. Merkwürdiger Weise ist dies dasselbe Blatt, welches, wie sich die älteren Leser erinnern werden, auch bei Beginn der Konfliktperiode eine Rolle spielte. Der Inhaber des Blattes, Herr Hagen, wurde damals viele Monate in Haft gehalten, um ihn zu zwingen, den Einsender eines von ihm veröffentlichten militärischen Erlasses zu nennen. In ganz Deutschland wurden zu jener Zeit erfolgreiche Sammlungen für den wegen Zeugnisverweigerung Inhaftirten abgehalten, welcher jede Aussage verweigerte.

Jenes Blatt bringt regelmäßig ein kurzes Resumé der parlamentarischen Verhandlungen, welche außerdem durch die Mittheilung einzelner bemerkenswerther Reden charakterisirt werden. Dabei kommt unparteiisch bald Eugen Richter und bald Reich-Rogow an die Reihe. Da sind nun neulich der Merkwürdigkeit wegen auch die Reden der

Sozialdemokraten Auer und Bebel mitgetheilt worden, was von den Behörden unter das Sozialistengesetz rubricirt wird. Nun hat aber Herr v. Puttkamer in derselben Verhandlung im Reichstage unmittelbar nach dem Sozialisten Auer eine längere Rede gehalten, in welcher er Brandreden und Brandartikeln von Most und Haselmann, aus der Londoner „Freiheit“ und dem Züricher „Sozialdemokrat“ wörtlich anführte, mit empörenden Aeusserungen gegen Staat, Gesellschaft, Religion und Christenthum, gegen welche die Reden Auer's und Bebel's im Reichstage das reine Zuckersüßwasser sind. Die liberalen Blätter nahmen Anstand, jene Auszüge Puttkamer's auch durch das Sozialistengesetz verbotenen Schriften mitzutheilen — dafür sind sie aber von konservativer Seite beschuldigt worden, daß sie dieselben vertheilen wollten. Die halbamtliche „Provinzialcorrespondenz“ hat jene Rede Puttkamer's mit allen citirten Brandreden mitgetheilt und die konservative Presse von der „Kreuzzeitung“ bis zu den Kreisblättern drucken sie nach. Darin ist auch das Wydener Programm der Sozialdemokraten enthalten, und die „National-Zeitung“, für, weil sie einen Auszug daraus brachte, vor kurzem wegen Uebertretung des Sozialistengesetzes bestraft worden. Die liberale Presse wird sich danach in Zukunft noch vorsichtiger verhalten müssen, wenn sie sich mit sozialistischen Dingen, die ja in anderer Weise gegen die Liberalen ausgespielt werden, beschäftigen muß.

Wie in Bezug auf die Presse scheint auch bezüglich des Versammlungsbereichs unter Herrn v. Puttkamer eine neue Maxime beliebt zu werden. Wenigstens in der sehr lebhaften Berliner Agitation haben die Liberalen das Gefühl, daß ihre Versammlungen anders behandelt werden, als die der Christlich-Sozialen, Antisemiten, des deutschen Reichvereins, sozialen Reformvereins, deutschen Bürgervereins und wie die Anhänger der communalen Agitatoren Söcker, Henrich, Förster u. s. w., von denen Jeder seine eigene Partei gründet, heißen mögen. Die „Norddeutsche“ sagt es auch ziemlich deutlich, daß die liberalen Versammlungen nicht auf polizeilichen Schutz zu rechnen haben. Es steht zu befürchten, daß das System Puttkamer sich in der bevorstehenden Wahlbewegung in ganz Preußen gegen die Liberalen geltend machen wird. Man will ja wissen, daß Gulemburg gefallen und durch Puttkamer ersetzt ist, weil Jener sich nicht dazu hergeben würde, auf die Wahlen in einer Weise einzuwirken, wie es von Letzterem erwartet wird.

Ob das System Puttkamer bei den Wahlen Erfolg haben wird, ist noch sehr zweifelhaft. Fürst Bismarck soll gesagt haben, daß er sich nicht scheuen würde, den Reichstag vier-, fünfmal nach einander aufzulösen. Das geschah auch mit dem preussischen Abgeordnetenhaus zur Konfliktzeit in den sechziger Jahren, und die Wahlen fielen immer oppositioneller aus, obgleich dabei auch die stärksten Mittel angewandt wurden, um die Liberalen zurückzudrängen. Das könnte sich auch jetzt wiederholen.

## Politische Uebersicht.

Beim Herannahen der großen Feste pflegt die große Politik zu feiern. Ganz in dem gewöhnlichen Maße tritt dies heuer nicht ein. Die mit

einander kämpfenden Gegensätze sind zu groß, als daß sie sich selbst in der üblichen Festepause zurückdrängen ließen. Die Reichstagswahlen werfen schon ihre Schatten voraus. Es wird zwar mit Bestimmtheit behauptet, dieselben würden erst im Herbst stattfinden; aber man ist zu vorsichtig, um sich darauf zu verlassen, und sucht sich auch für den Fall einer baldigen Auflösung vorzubereiten. In einer größeren Zahl von Wahlkreisen haben die Parteien bereits ihre Kandidaten nominirt. Für die Liberalen eröffnen sich in vielen bisher zweifelhaften Wahlkreisen gute Aussichten. Wenn sämtliche liberalen Fractionen zusammen auch nur 20 Wahlkreise gewinnen, so haben sie die Reaction zum Sieben gebracht. Wenn sie sich nur nicht in solchen Wahlkreisen, wo die Gefahr des Sieges gegnerischer Kandidaten nahe liegt, unter einander bekämpfen, so muß ihr Gewinn weit größer sein, und die Eroberung jedes liberalen Sitzes über jene Zahl hinaus ist für die Vertheilung der liberalen und nationalen Errungenschaften von größter Bedeutung.

Einen nicht günstigen Eindruck macht es, daß offiziell und offiziös häufig die Rechte der Krone vorgeschoben werden, wo diese gar nicht berührt werden. Auch in dem zuerst vom Abg. Rickert vorgeschlagenen und dann auf Antrag des Abg. v. Bennigsen in der Kommission gefaßten Beschlusse, daß der Reichstag jährlich im October berufen werden solle, soll nach der „Prov.-Korr.“ auf einmal die Rechte der Krone tangiren. Auch die preussische Verfassung hat eine entsprechende Bestimmung, wie sie der Antrag Bennigsen enthält, sie hat dieselbe zur Zeit der ärgsten Reaction in den fünfziger Jahren erhalten; und die preussische „Landraths-Kammer“ hat Niemand im Verdacht gehabt, die Rechte der Krone beschränken zu wollen. Noch niemals sind der öffentlichen Meinung so starke Dinge zugemutet worden, wie jetzt.

Die italienische Politik ist noch vollaus mit der diesmal etwas schwierigen Bildung eines neuen Ministeriums beschäftigt und schlägt man Frankreich gegenüber in Rom jetzt einen sehr friedlichen Ton an. Die Dissidien verwickeln sogar, die tunesische Frage sei nur ein Vorwand gewesen, das Kabinett zu stürzen, Frankreich sei vollkommen berechtigt, die tunesischen Rebellen zu bestrafen. Mehr wird man in Paris wahrscheinlich nicht verlangen.

Der Zeitungskrieg gegen und für den Kriegsminister dauert in Frankreich ungeschwächt fort und sind es namentlich die Organe Gambetta's, welche für das als unfähig geschmähte Kabinetsmitglied eine Lanze einlegen. — Die Truppenentsendungen nehmen ihren Fortgang, zumal die Regierung für nöthig befindet, während der Aktion gegen Tunis die marokkanische Grenze sowie auch einige einheimische Stämme unter militärische Obhut zu stellen. Zusammenstöße mit den Krummirs scheinen noch nicht stattgefunden zu haben.

Aus Rußland wird der bevorstehende Rücktritt des Grafen Loris Melikow gemeldet, und soll als dessen Nachfolger der Graf Peter Schuwalow vorgeschlagen sein. Bekanntlich trat Melikow energisch für notwendige Reformen ein und scheint demnach die Gegenrichtung in den kaiserlichen Regierungskreisen die Oberhand zu behalten. — Ein neues Kihilistenstück hat sich in

Petersburg abgepflegt. Dasselbst wurden am 13. d. im unteren Gerichtshause, wo die verurtheilten Kaiserinörder verwahrt werden, 20 Revolutionäre verhaftet, die dafelbst eingedrungen waren, um die Verurtheilten zu befreien; einer größeren Zahl gelang es, sich der Verhaftung durch gewaltsamen Widerstand zu entziehen und zu entkommen. Den Verhafteten wurden 20 Pfund Dynamit abgenommen. — Die Hinrichtung von fünf Verurtheilten hat nach eingetretener allerhöchster Entscheidung am Freitag Vormittag 9 Uhr stattgefunden. An der Frau Hesse-Helmann soll die Todesstrafe erst nach deren Niederkunft vollstreckt werden. — Der Nat.-Zig. geht aus Petersburg auf indirektem Wege folgende Mittheilung zu, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen: „Man unterlasse in Briefen, die nach Petersburg gehen, jede politische Anspielung, da alle Briefe geöffnet werden, die aus dem Auslande kommen. Irgendein mißliebige oder verdächtiges Wort kann den betreffenden Angehörigen, Bekannten, Freunden große Unannehmlichkeiten bereiten. Die Briefe für das Ausland werden gleichfalls regelmäßig an der Grenze gesichtet und eröffnet.“

Die Pforte scheint nicht gewillt, dem Vorgehen Frankreichs gegen Tunis, falls letzteres zu weit greifen sollte, ruhig zuzusehen. Wie versichert wird, erließ die Pforte in Betreff der tunesischen Frage ein Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande, welches die Hoffnung ausdrückt, Frankreich werde sich beschränken, Maßnahmen zur Sicherung der algerischen Grenze zu ergreifen. Eine gleichzeitige Note der Pforte an den Bey von Tunis soll demselben eine kluge und maßvolle Haltung einschärfen.

Auf einen Protest des Bey von Tunis gegen die Ueberschreitung seiner Landesgrenzen seitens französischer Truppen antwortete die französische Regierung, daß an den getroffenen Dispositionen nichts geändert werden könne und daß der Bey die Folgen eines etwaigen bewaffneten Widerstandes tragen müsse. Daraus erfolgte eine Replik der tunesischen Regierung, des Inhalts, daß ihre Truppen die Franzosen nicht angreifen werden, doch könne die Regierung des Bey nicht verhindern, daß die Tribus sich gegen die Angriffe vertheidigen und daß auf diese Art Verwickelungen entstehen. Die französischen Generale mögen ihre Klagen bei den tunesischen Armeehäuptern vorbringen und diese würden ihnen Recht schaffen. Die Regierung des Bey trifft Vorkehrungen gegen eventuelle Volksaufstände. Die vom Bey aufgebotene Armee zur Züchtigung der Krumirs besteht aus 575 Mann, 47 Offizieren, 114 Pferden und 2 Kanonen mit 6 Tonnen Munition, während die räuberischen Stämme über 10000 Streiter stellen.

Die Antwort Griechenlands auf die identische Note der Mächte ist am Mittwoch Abend den Vertretern der Mächte in Athen übergeben worden. Der Form nach zerfällt das wichtige Athenstück in zwei Theile, deren erster, mit der üblichen Eingangspräse beginnend, das Griechenland von dem Wohlwollen Europas überzeugt sei, in der bereits mitgetheilten Weise die Bereitwilligkeit Griechenlands, die Konstantinopeler Beschlüsse anzunehmen, ausdrückt. Der zweite Theil empfiehlt die griechische Bevölkerung in den bei der Türkei verbleibenden Distrikten von Thessalien und Epirus dem Schutze der Mächte. Was die Stimmung in Athen betrifft, so liegt augenblicklich noch keine Nachricht über den unmittelbaren Eindruck vor, welchen die Antwort der griechischen Regierung auf die Bevölkerung hervorgerufen, dagegen glaubt man in kompetenten Kreisen Athens, daß eine schnelle Ausführung der Konstantinopeler Beschlüsse durch unverzügliche Wegzug der neuen Provinzen die erregten Gemüther bedeutend beruhigen würde, während man sich nicht verheißt, daß eine Verschleppung der Ausführung eine so hochgradige Erbitterung erzeugen würde, daß die Regierung außer Stande wäre, dieselben zu widerstehen. Zu bemerken ist noch, als nicht unwesentlich, daß der Passus, welcher von den Garantien der loyalen Abtretung spricht, nicht in der Form einer Forderung, sondern der Anfrage gehalten ist. Eine materielle Garantie würden die Mächte auch schwerlich zu geben geneigt sein.

## Deutschland.

— (Der Kaiser) wird während der im Herbst d. J. auf der Lothfelder Haide in Hofstein stattfindenden sogenannten Königsmanöver in dem dem Grafen Kuno zu Rangau-Breitenburg gehörigen Schlosse Breitenburg sein Hoflager aufschlagen. — Zu dem Jubiläum Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig wird Sr. Majestät u. A. auch den commandirenden General des 4. Armeecorps, General der Infanterie v. Blumenthal, nach Braunschweig entsenden. — Wie in Hofstein verlautet, wird nicht Sr. kaiserliche Hoheit der Kronprinz, sondern dessen ältester Sohn, Prinz Wilhelm, mit seiner jungen Gemahlin zu den Vermählungsfestlichkeiten des Kronprinzen Rudolph von Oesterreich mit Prinzessin Stefanie von Belgien nach Wien reisen. Wahrscheinlich werden Prinz und Prinzessin Wilhelm auch dann den Feierlichkeiten in Pest beizuwohnen.

— (Der Kaiser und die Kaiserin) empfingen am Mittwoch Nachmittag im königlichen Palais den am Tage zuvor auf der Rückreise nach Paris aus Petersburg in Berlin eingetroffenen kaiserlich russischen Botschafter bei der französischen Republik, Fürsten Drow. Abends statteten der Kronprinz und die Kronprinzessin den kaiserlichen Majestäten einen Besuch ab. Am Donnerstag Vormittag 9 1/2 Uhr waren die kaiserl. Majestäten mit den zur Zeit in Berlin und Potsdam weilenden Mitgliedern der königlichen Familie, wie allfällig am Gründonnerstag, zur Abendmahlsfeier in der Capelle des kronprinzlichen Palais vereint. Die Feier wurde vom Oberhof- und Vomprediger Ober-Consistorialrath Dr. Kögel abgehalten. Den übrigen Theil des Tages brachten die allerhöchsten und die höchsten Herrschaften in stiller Zurückgezogenheit zu. — Gegen der Nachricht der „Prov.-Corr.“ erfährt die W. Z. aus bester Quelle, daß über den Tag und die Stunde der Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Wiesbaden bis jetzt durchaus noch gar keine Bestimmungen getroffen worden sind und ein Programm für diese Reise Sr. Majestät dem Kaiser noch nicht vorgelegen hat.

— (Der preussische Militärbevollmächtigte am Petersburger Hofe.) General v. Werder, der sich jetzt auf Urlaub begeben, hat um Abberufung von seinem dortigen lange Jahre innegehabten Posten gebeten. General v. Werder erfreue sich einer außerordentlichen persönlichen Beliebtheit bei dem verstorbenen Kaiser Alexander und gehörte mit zu der „historischen Whispartie“ des Czaren.

— (Zur Thronfolge in Braunschweig) wird der W. Z. geschrieben: Alle Welt spricht durch der angeblichen Thronfolge im Herzogthum durch einen Prinzen des badiischen Hauses. Diese Nachricht findet indes keinen Glauben und wird nur als eine neue Combination aufgefaßt. Selbst in Kreisen, die mit dem Hofe „Fühlung“ haben, bezweifelt man, daß jeder Meldung Thatsächliches zum Grunde liegt. Vielleicht steht man demnächtig vor einer vollendeten Thatsache, die allgemein überraschen wird.

— (In der Frage der Befetzung des Ministeriums des Innern) darf als feststehend betrachtet werden, daß auf das bringende Ansehen des Fürsten Bismarck der Kaiser seine Einwilligung zu einem Provisorium gegeben hat, inhaltlich dessen bis zur Mitte des Sommers Herr v. Puttkamer das Ministerium des Innern gleichzeitig mit dem Kultusministerium verwalten soll. Nach wie vor wünscht Fürst Bismarck die definitive Uebertragung des Ministeriums des Innern auf Herrn v. Puttkamer.

— Bezüglich des deutschen Volkswirtschaftsraths) muß sich Fürst Bismarck mehrfach eine Durchkreuzung seiner ursprünglichen Absichten gefallen lassen. Nachdem das Plenum des Bundesraths dagegen rekonstituiert hatte, daß die Errichtung dieser Körperschaft auf dem Wege einer beiläufigen Disposition unter den Ausgaben für das Reichamt des Innern denkbar werde, hat auch jetzt der neue Modus, den Fürst Bismarck in Vorschlag gebracht, keine volle Zustimmung in den betreffenden Ausschüssen des Bundesraths gefunden. Die Ausschüsse haben besonders das Uebergewicht Preußens nicht gutheissen zu können ge-

glaubt und verlangen deshalb eine verstärkte Mitgliedszahl, damit die 75 preussischen Mitglieder ein stärkeres Gegengewicht finden, und zwar in der Art, daß dieselbe von 125 auf 135 erhöht werde. Diese Erhöhung soll demgemäß auch nicht Preußen, sondern den kleinen Staaten zu Gute kommen, damit jeder Bundesstaat mindestens einen Vertreter entsenden kann, während der Entwurf mehrere kleinere Staaten zusammenfaßt.

— (Ueber den Stand des Kulturfriedens) enthält die ministerielle Provinzialcorrespondenz folgende Mittheilung: „In Folge der Anzeige der von dem Domkapitel in Trier vollzogenen Wahl eines Bischofums verwehrt hat der Oberpräsident der Rheinprovinz dem Domkapitel die Mittheilung zugehen lassen, daß die königliche Staatsregierung sich nicht in der Lage befindet, den Gewählten als Kapitulardiffrat zuzulassen. Die Staatsregierung scheint daher in dem bisherigen Verhalten der gewählten Person nicht die genügende Bürgschaft für eine Führung des bischöflichen Amtes in einem verhältnißlichen und friedliebenden Sinne gefunden zu haben, wie sie von der Bestimmung des Juligeleges, wonach dem Gewählten die Ausübung bischöflicher Rechte auch ohne eidliche Verpflichtung gestattet werden kann, vorausgesetzt wird. Dieser Vorgang (nach Zulassung der in den Thronen Baderborn und Osnabrück gewählten Bischofumsverweiser) beweis, daß die königliche Staatsregierung bereit ist, da, wo es ihr durch entsprechendes Entgegenkommen möglich gemacht wird, für die Interessen der katholischen Mitbürger zu sorgen, daß sie aber bei dieser Fürsorge die Interessen des Staates in keiner Weise preisgeben gesonnen ist.“

### Vermischtes.

\* (Ein unerhörter Skandal) ist im italienischen Parlament vorgekommen. Seit einiger Zeit bemerkten mehrere Deputirte, daß, wenn sie ihre Briefkästen im Ueberdort finden ließen, dieselben beim Ansehen entweder ganz fehlten oder doch sehr erleichtert waren. Eine besondere Ueberwachung wurde infolge dessen in der Garderobe angeordnet. Vor einigen Tagen ermittelte man den Marder in der Person eines Deputirten, als er seinen der Briefkästen eines Collegen hundert Etre entnommen hatte. Es verlautet, der Präsident Savini habe dem Staatsanwalt Anzeige von dem Diebstahl gemacht. Bis jetzt hört man jedoch nicht davon, daß der langfingerige Gesetzgeber aus den südlichen Provinzen seine Entlassung genommen hat.

(Der Name des Mörder.) „Mord“ ist Peter Schiff, er ist Wesenbinder und in Weimar bei Bochum anständig. Er war schon seit längerer Zeit wegen einer anderen Sache im Amtsgerichtsgefängnis in Bochum inhaftirt und ist bereits einmal wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit mit drei Jahren Zuchthaus bestraft. Schiff, der 43 Jahre alt ist, ist der grauhäutige Dab, wie schon mitgetheilt, gefählig. Ein eigenhändig geformter Knopf, der am Thatorste gefunden wurde, leitete auf die Spur des Mörders.

(Ein mißlungener Kinderraub) macht in New-York gerechtes Aufsehen. Die Familie eines reichen Juweliers Louis Strasburger empfang in den letzten Wochen mehrere Briefe, in welchen dieselben die Entführung der elfjährigen Tochter Naja angedroht wurde, falls die Familie nicht 60000 Dollars zahle. Ein Versuch, die Drohung auszuführen, mißglückte und die Affaire wurde der Polizei angezeigt. Die Verschwoeren hatten vorgezogen, daß die Gouvernante in einer bestimmten Straße erscheinen und daß in einem Umhänge befindliche Geld beim Abfeuern einer Pistole fallen lassen solle. Der Versuch wurde mehrmals angestellt, allein es fiel kein Schuß. Endlich kam am Donnerstag wieder ein Brief, welcher die sofortige Ausführung des Verlangten anordnete. Die Gouvernante wandelte, wie vorgeschrieben, entlang der 61. Straße gegen die 5. Avenue hin: ein Detective kam auf einem Umwege nach der Madison Avenue, in der Nähe der 61. Straße. Es fiel ein Schuß, die Gouvernante ließ das Geld fallen und ein Mann hob es auf. Im selben Augenblick fürzte sich der Geheimpolizist auf den Mann und es folgte ein Handgemenge, wobei drei Geheimpolizisten Pistole, wie letzterer versicherte, zufällig lösting. Die Kugel drang in das Auge des Mannes, der das Geld aufgehoben hatte, und tödtete denselben sofort. Der Mißglückte, welcher das Reichthum mit dem Pistolenhieb gegeben hatte, wurde ebenso wie noch mehrere andere Personen später verhaftet. Es sind lauter Deutsche, welche im October auf demselben Dampfer mit Herrn Strasburger's Familie aus Europa nach Amerika gekommen waren. Damals schon war der Plan ausgekommen worden; die Schuldigen haben ein volles Geständnis abgelegt und man hat auch schon die Wohnung gefunden, wo das Kind verhaftet werden sollte. Selbst die Rückfahrt der zunächst Beteiligten nach Europa war bereits vorbereitet. Der Fall erregt deshalb besonderes Aufsehen, weil er der leidet gegliederten Entführung des Knaben Charli' Nod sehr ähnlich sieht. (Fortsetzung auf der Beilage.)

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß mein **Coffee-Lager** bestens assortirt und bringe nachstehend Verzeichniß meiner besonders empfehlenswerthen Sorten:

### a. Rohe Caffeesees:

grün verlesene Campinos, gut und rein schmeckend,	110 Pf. pr. Pfd.,
gelb Cheribon Java, fein im Geschmack,	130 " " "
Preanger Java, sehr fein und kräftig,	135 " " "
blau menadoartig Java, " " " "	140 " " "
Gell Perl, hochfein,	150 " " "

### b. Geröstete Caffeesees

im Preise von 140—200 Pf. pr. Pfd. in von mir geführten, wöchentlich einmal frisch gerösteten Spezial-Mischungen.

Hochachtungsvoll

## Friedrich Apitzsch,

Colonialwaaren- und Delicatess-Handlung,

Markt Nr. 5.

## Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei billiger Provisionsberechnung zum An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln,

- Einlösung sämmtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,
- Besorgung neuer Zinsbogen,
- Verloosungs-Controle sämmtlicher Werthpapiere unter Garantie-Uebnahme nach den Sätzen der Reichsbank,
- Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
- Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.

Zur sichern Capital-Anlage halte ich jederzeit 4, 4½ und 5% ige Werthe vorrätzig.

## Patent-Hosenträger!

Dieser in den vornehmlichsten Staaten patentirte neue Hosenträger ist durch seine außerordentliche Stabilität und in Folge seiner Construction mit Vorzügen ausgestattet, die ihn zu einem unübertroffenen Trägersystem gestaltet haben. Vorzüge des Trägers gegen die bisherigen Systeme. Ein und derselbe Träger kann von jeder Statur gleich zweckmäßig benutzt werden. Das Abgleiten des Tragbandes von den Schultern ist möglich, sei es beim Reiten, Turnen, Fechten, schwerer Handarbeit, kurz bei allen einseitigen Bewegungen des Körpers, (auch bei Herren mit ungleichen Schultern), weil bei allen Bewegungen des Körpers die Spannung des Trägers sich selbst durch das Kreuztheil regulirt.

Wir empfehlen die so beliebten Wiener Güte und Berliner und englischen Trägers als Nothwendigkeiten der Sommer-Saison. Alle anderen Güte in Seide (Cylinder), Wolle, Stoff, Leinen und Stroh, die neuesten Farben und Formen, zu auffallend billigen Preisen bei

**J. G. Knauth & Sohn.**

## Leinen- und Baumwollenwaaren-Handlung

von **Marie Martens, Delgrube 5,**

empfehlte Leinen- und Halbkleinen-Zettzeuge, Inletts, Schürzenzeuge, Arbeits- und Kinderhosen, Kinderanzüge, Schürzen, große Auswahl in Hemden u. s. w. zu billigen Preisen bei reeller Bedienung.

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Zum bevorstehenden Feste empfehle einem hochgeehrten Publikum meine sämmtlichen aufs comfortabelste eingerichteten Lokalitäten.

Große Gesellschaftszimmer für Vereine und Gesellschaften stehen zur Verfügung. Im großen Saale findet an allen drei Feiertagen

## Concert und Vorträge

an einer während der Messe in Leipzig stationirten bestrenommirten Gesellschaft

Photographien derselben sind bei Herrn Kaufmann Wiese ausgestellt.

Indem ich um zahlreichen gütigen Besuch bitte, wird es mein Bestreben sein, alles Aufzubieten, den Aufenthalt in meinen Lokalen so angenehm als möglich zu machen. Außer Lagerbier von Riebeck & Co. und echt Bayerisch von Rieck in Culmbach verzapfe während der Feiertage böhmisch Bier ebenfalls von Riebeck und empfehle dasselbe als etwas Vorzügliches.

Hochachtungsvoll  
**Wilh. Graul.**



**Adolf Schäfer,**

Markt 7,

empfehlte gut sitzende  
**Oberhemden**

von bestem Stoffe Renforce und echtem Bielefelder Leinen. Reichhaltige Auswahl von prima 3 faden leinenen Hemden-Einsätzen, Kragen, Manschetten und Vorhemden.

Shlipse u. Cravatten.

Unterzeichnete empfehle bei Neubauten pro Quadratmeter **Schieferdach** von 2,30 Mt.

an bei mehrjähriger Garantie. Thurn- und sonstige Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

**Carl Hestholdt, Dachdecker,**  
Merseburg, Schreiberstr. 2.

## Leichte Kutschfuhren

übernimmt gegen billige Vergütung **Karl Göbe,** Fuhrwerksbesitzer,  
Globlitzauer Straße 3.

## Einladung

zu der am 28. Mai 1881 auf dem Rulandsplatz bei Merseburg stattfindenden

## Bezirks-Thierschau

des südwestlich der Mulde gelegenen Theiles des Regierungs-Bezirks

### IV. Bezirk,

verbunden mit einer Ausstellung von Schweinen, sowie landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, ausgeführt von

### Landwirthschaftlichen Kreis-Verein zu Merseburg.

Sämmtliche Bewohner des Bezirkes sind berechtigt, sich um die ausgelegten Preise zu bewerben.

Die auszustellenden Thiere, sowie die landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe müssen bis früh 8 Uhr am Platze sein und bis nachmittags 4 Uhr auf den angewiesenen Ständen verbleiben.

Die zur Vertheilung kommenden Preise stellen sich:

- 1) für Pferde auf 1900 Mark,
- 2) " Rindvieh " 2600 "
- 3) " Schweine " 300 "

Für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe erfolgen auf die Namen der Aussteller lautende ehrende Anerkennungen.

Die Anmeldung von Schautieren und Maschinen etc. muß bis zum 14. Mai cr. bei dem untenzeichneten General-Inspector Sache hierelbst portofrei erfolgen.

Das Programm für die Thierschau und Formulare zu der Anmeldung von Schautieren etc. sind durch die königlichen Landrathsämter, die Vorstände der im Bezirke bestehenden landwirthschaftlichen Vereine und den General-Inspector Sache zu beziehen.

An Letzteren sind auch die Anmeldungen zu einem am Schautage um 2½ Uhr stattfindenden gemeinschaftlichen Mittagessen bis zum 20. Mai cr. zu richten.

Merseburg, den 26. März 1881.

Der Vorstand und das Ausstellungs-Comité des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins:

- Schönian. Dösch. Schottelius. Sachse.
- von Heldorff, Landrath. Reinesarth, Bürgermeister.
- Berger, Stadtrath. Finkels, Deponau. Säulenburg, Gutsbesitzer. Kiemer, Rentier. Pönike, Inspector.
- Kuhfuß, Kreis-Secretair. Schäper, Donamenspäter — Köpfl. Hagenberg, Amtmann — Annarode.

## Zu den Osterfeiertagen früh Speckkuchen u. Bockbier,

dazu ladet freundlichst ein

**A. Pfeil,**

Gasthof zur Stadt Merseburg.

## Rischgarten.

Den zweiten Osterfeiertag von nachmittags ½ 4 Uhr an Tanzvergnügen.

Ferd. Weise.

## Rössen.

Den 2. Osterfeiertag, den 18. d. M., ladet zur Tanzmusik freundlichst ein

F. Köder.

# Restaurant „zur Börse“.

**Heute**  
und während der Osterfeiertage **Ausshank** des vorzüglichen  
**Klosterbräu à Seidel 18 Pf.**  
aus der Klosterbrauerei der vorm. Cistercienser Abtei  
**Kloster Langheim**  
**in Bayern.**

Meine freundlichen Lokalitäten, sowie  
**zwei neue franz. Billards**  
halte ich zu recht fleißiger Benutzung bestens empfohlen.  
**Heinrich Schultze.**

# Restaurant „Tivoli“, Merseburg.

Empfehle einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum  
meine comfortable eingerichteten Lokalitäten, **Concert- und Speisesaal, Ge-  
sellschafts- und Billardzimmer**, zur geneigten Berücksichtigung.  
Für reiche Auswahl in warmen und kalten Speisen, sowie ein  
ff. Glas Lagerbier und echt **Parisisches** (Kurze, Brauerei Nürnberg),  
reichhaltige Weinkarte ist bestens gesorgt.  
Achtungsvoll  
**Gust. Lange.**

# Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 17. April, 1. Feiertag, sowie Montag den 2.  
und Dienstag den 3. Feiertag

## CONCERT.

Auftreten sämtlicher für die Feiertage engagierten Künstler,  
unter Mitwirkung:

der Opern- und Concertsängerin **Frl. Elise Claron**,  
der Salon-Soublerin **Frl. Emmy John**,  
der deutschen Costüm-Soubrette **Frl. Dloska Häckelina**,  
und des ersten deutschen Gesangs- und Tanzkomikers  
**Herrn Max Jakob.**

**Specialität 1. Ranges.**

Capellmeister: **Herr Herrmann Kotsch.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. Billets sind vorher bei **Herrn Wiese**  
im Preise von 40 Pfg. zu haben.

Programm an der Kasse.

Nach dem Concert findet ein solennes Tänzchen statt.

Hochachtungsvoll **Wilh. Graul.**

# Tivoli.

**Sonntag d. 1. u. Montag d. 2. Osterfeiertag**  
**große Concerte und Vorstellungen**  
der beliebten

## Concert-Gesellschaft R. Hanke.

Auftreten der beliebten Soubrette u. Tyroliene **Frl. Arabella**,  
der deutschen Costüm-Soubretten **Frl. Gebauer** und **Frl.**  
**Emmeline**, des urkomischen Charakterdarstellers **Hrn.**  
**Heinlein**, sowie des Salonkomikers und Mimikers **Hrn.**  
**Herzberg.**

**Gänzlich neues und interessantes Programm!**  
Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée incl. Programm 50 Pf.  
Familienbillets (3 Stück à 1 Mk.) sind in Vorverkauf (bis 7 Uhr abends) bei  
**Herrn Kaufmann Wiese** zu haben.

Hierzu eine Beilage.

**Männer-Turn-Verein.**  
Heute Sonnabend Abend 8 Uhr Turnstunde  
Montag den 2. Feiertag Turntag nach Burg  
liebenau, Döllnig u. s. w.  
Abmarsch früh 6 Uhr vom Domplatze aus.  
Der Turnwart.

**Tiemann's Restauration**  
Sonnabend, 1. u. 2. Feiertag  
**Bockbier.**

**Baronnoovskys Restauration**  
Heute Sonnabend von abends  
Uhr ab Salzknödel mit Meerrettich  
einem Glas ff. Bockbier, dazu la  
ein  
d. O.

**Zur Tanzmusik in Meuschau**  
am 2. Osterfeiertage von nachmittags 3 Uhr ab  
vollbesetztem Orchester ladet freundlichst ein  
K. Rödel.

**MEUSCHAU.**  
Zur Tanzmusik bei vollem Orchester am zweiten  
Osterfeiertage nachmittags 3 Uhr ladet freundlichst ein  
H. Pöble.

**Knapendorf.**  
Zur Tanzmusik den 2. Osterfeiertag ladet ergebenst  
ein  
Fr. Fritzsche.

**Restaurant z. Weintraube**  
Den 2. Osterfeiertag von nachmittags 3 Uhr  
Tanzvergügen. Es ladet ergebenst ein  
F. Rödel.

**Tivoli.**  
Den ersten und zweiten Osterfeiertag  
**großes Bockbierfest,**  
**früh Speckkuchen.**  
G. Lange.

**Blosfeld's Restauration**  
Heute Abend von 6 Uhr ab Salzknödel, Bier  
ladet ein  
Carl Blosfeld.

**Funkenburg.**  
Während der Osterfeiertage  
ff. Bockbier.  
Brandin.

**Weisen's Restauration**  
Neumarkt 42.  
Heute Sonnabend 7 Uhr Salzknödel.

**Schützenhaus.**  
Den zweiten Osterfeiertag Tanzmusik. Anfang nach-  
mittags 3 Uhr.  
Den ersten Feiertag früh 8 Uhr Speckkuchen.  
Karl Becker.

**Mehler's Restauration,**  
**Gotthardtsstraße.**  
Verzapfe von heute ab außer ff. Lager-  
**Bockbier.**  
NB. Den ersten und zweiten Feiertag  
**Speckkuchen.**  
Es ladet dazu ein  
d. P.

Zum Vertriebe eines kleinen, leicht zu erlernen  
den Fabrikgeschäftes wird ein  
**cautionsfähiger, thätiger Mann**  
gesucht. Adressen unter K. P. 240 an Haagentein  
& Vogler in Halle a/S. zu richten. (H. 3221 a.)  
Ein in der  
**Papierwaarenfabrikation**  
(Nüten- u. Anfertigung und Druck) erfahrener Arbeiter  
wird gegen guten Lohn gesucht. Adressen sub K.  
241 an Haagentein & Vogler in Halle a/S.  
senden. (H. 3222 a.)

Der Feiertage wegen  
fällt die nächste Diensta-  
nummer aus und bitten  
wir, etwa für dieselbe bestimmte Zu-  
serate zur Aufnahme in das morgende  
Stück einzusenden.  
Die Expedition des Merseb. Corre-  
lo

Beilage  
Provinz  
Am Diensta-  
Boden ur-  
Mann in  
des Lebens  
Zur Feiertage  
Bogner's Kolo-  
Sonnabend zu  
bestimmt  
zur Aufhebung  
der Salus Aff-  
des Schluß der  
der Böfene  
Gülle der in  
Oster-Com-  
Die diesjähr-  
zweijähriger Re-  
Fest hat.  
An Ersu-  
Sonnabend des 36-  
Feiertage des 13-  
neuen Ge-  
An Omb-  
Schultage bele-  
werden durch  
zweijährige  
Am letzten  
gelichen Böfene  
Lohnverlei ver-  
nicht Familie  
zu liegen dort ein  
März 11  
Schemmlänge  
Herrn Steine  
Söhnen geleg-  
Machinenführer  
geschreiben, die  
ist wurden.  
Zählkammer in  
waren vollstän-  
nicht, daß ein  
entlang.  
In Mein-  
kande von feier-  
Hüte etwas zu  
in und zum S-  
Länge nur fünf  
Sprachen gleich  
der Straße  
das das Glas  
streck, wodurch  
nach die Tische  
Berkentel un-  
Sonnabend zersch-  
den ein und  
Sonnabend zweie-  
die Knaben d-  
der Feststagen  
sich die G-  
lassen in  
schlingen.  
Der Feste  
als erlöschener  
d. P.  
Anfangsfall-  
ungen Nachri-  
Sohnig ur-  
nen Die hat  
Dr. Wenne  
In einer  
des Fabri-  
unter der ein-  
Stunde und an  
warte Zeit gön-  
die Wählung  
Verzierung eines  
durch diese  
Der Durch die  
wird beilige W-  
Lo  
Der Lo-  
Sonnabend 1. Bürger  
zu jähiger Amte



Provinz und Umgegend.

Am Dienstag Abend hat sich auf der Magdeburger Bahn unweit Leipzig ein junger unbekannter Mann überfahren lassen. Man fand den Kopf des Lebensmüden völlig vom Rumpfe getrennt.

Zur Feier der Enthüllung von Richard Wagner's Kolossalbüste im Foyer des neuen Theaters zu Leipzig findet nächsten Sonntag die Aufführung von „Lohengrin“ statt. Die Feier beginnt mit einem Prolog, geleitet von Dr. Julius Riffert, gesprochen von Marie Senger. Am Schluss der Dichtung geht die Enthüllung auf der Bühne vor sich und sogleich fällt Johann die Hülle der im Foyer aufgestellten Originalbüste des Dichters-Componisten.

Die diesjährigen Frühjahrs-Rennen des Leipziger Rennclubs finden am 21. und 22. Mai statt.

In Erfurt rückten am Dienstag zwei Compagnien des 36. und 71. Regiments, welche zur Wiltburg des 132. Regiments bestimmt sind, nach ihrem neuen Garnisonsorte ab.

In Guben brannten am 12. d. bei in der Schulstraße belegene Wohngebäude nieder. Hierbei wurden durch eine einstürzende Giebelwand zwei Feuerwehrlöcher verlegt.

Am letzten Sonnabend wurde auf der Streckzweigen Bahnhöf Dhruf und Georgenthal ein Bahnfrevel verübt, der leicht unabwehrbaren Unlust in viele Familien der Stadt bringen konnte. Alle der letzte dort eintreffende Zug die Strecke zwischen Wätersbude 11 und 12 verfiel, waren auf einige Schienenlängen (ca. 50 Meter) in 15 verschiedenen Posten Steine bis zu 10 Pfund schwer auf die Schienen gelegt und ist es der Unacht des Maschinenführers und dem langsameren Fahren zuzuschreiben, daß die größten Schreckensscenen verübt wurden. Die großen Steine wurden vom Bahnwärter weggeschleudert, während man die kleineren vollständig zermalmt vorfand. Man vermutet, daß ein Nachhaft gegen den Bahnwärter vorliegt.

In Meiningen wurde ein 10 Jahre alter Knabe von seinem Vater weggeschleppt, in einem Glase etwas zu holen. Der Knabe springt eilig fort und zum Haus hinaus auf das in der engen Straße nur sehr schmale Trottoir. Nach einigen Sprüngen gleitet derselbe davon ab und stürzt auf der Straße der Länge des Körpers nach hin, so daß das Glas, welches er in seiner Tasche trug, zerbrach, wodurch ein größeres Stück desselben sich durch die Tasche hindurch in das Gelenk zwischen Oberschenkel und Untersicht einbohrte und dabei die Hauptader zerschchnitt; eine Verblutung trat infolge dessen ein und der Knabe war trotz des sofortigen Besandes zweier Ärzte sehr bald eine Leiche. Da viele Knaben die Gewohnheit haben, Gläser in der Hosentaschen zu stecken und dabei zu springen, sollten sich die Eltern diesen Vorfall als Warnung dienen lassen und ihre Kinder von dieser Unsitte abbringen.

Der Fleotyphus, welcher in Dessau bereits als erloschen galt, hat neuerdings drei weitere Erkrankungsfälle hervorgerufen. Nach dort eingegangenen Nachrichten ist die Krankheit jetzt auch in Jeginz und Raguhn aufgetaucht. In ersteren Orte hat sie den hochgeschätzten Sanitätsrath Dr. Wenner zum Opfer geführt.

In einer dieser Tage stattgehabten Versammlung des Fabrikantenvereins in Falkenstein wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, am 1. Mai definitiv und auenabwieslos die Arbeit auf unbestimmte Zeit gänzlich einstellen zu lassen und an die Regierung eine Petition zu richten unter Beifügung eines ausführlichen Verzeichnisses sämtlicher durch diese Maßregel brotlos werdender Arbeiter. Durch die Arbeits einstellen werden gegen 3000 fleißige Menschen vertriebtlos.

Localnachrichten.

Merseburg, den 16. April 1881. Herr Louis Oetbier, Lehrer an der hiesigen 1. Bürgerschule, feierte am 13. d. M. sein 25 jähriges Amtsjubiläum.

In der Kaiser Wilhelmshalle tritt am ersten und zweiten Osterfeiertage eine fremde, vielversprechende Künstlergesellschaft auf, die den Herrn Max Jakob, Gesangs- und Tanzkomiker von bestem Renommé, zu ihren Mitgliebrern zählt. Die sonstige Zusammensetzung der Truppe bietet unfreilich die Gewähr, daß es an Abwechslung nicht fehlen wird, und leistet hinsichtlich der Tüchtigkeit der gute Ruf des Locals jedenfalls ausreichende Garantie.

Die hieselbst von ihrem früheren Auftreten noch im besten Andenken stehende Konzertsängergesellschaft des Herrn R. Hanke wird an den beiden Osterfeiertagen im Saale des Livoli abermals zwei Concerte veranstalten, die nach dem und vorliegenden Programm wieder vieles Neue und Interessante bieten und daher recht genüßreiche Abende versprechen.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Der Inspector Heise zu Schkopau ist als Orts-Vorsteher für den Gerichtsbezirk Schkopau vom kgl. Landrath versipfelt worden.

Von jetzt ab bis auf Weiteres ist die Merseburg-Müchelnener fiskalische Straße von der Superintendentur Niederbunna bis vor den Ort Kößlingen nach Merseburg zu wegen vorzunehmender Pflasterung gesperrt und kann während dieser Zeit laut Bekanntmachung des Amtsvorstehers der Communicationsweg von der Superintendentur Niederbunna nach Kößlingen benutzt werden.

Todesfälle.

Am 7. d. M. starb im Raubens Hause zu Horn bei Hamburg der Gründer dieser berühmten Anstalt, Dr. theol. Wighern. Derselbe war ein Mann von organischem Talent: die Kirche hat wenige seines Gleichen aufzumeinen. Ehrlich, hieher, überaus thätig, dazu ein Redner voll Kraft und Gewalt. Eine Paulus-Natur durch und durch, stand sein ganzes Leben im Dienste der Menschheit. Wighern's Schöpfungen in Horn bei Hamburg sichern ihm unvergänglichem Ruhm: die ganze innere Mission kann ihre Begründung und hauptsächlich Förderung auf ihn zurückführen. Der Verstorbenen war ein strenggläubiger Theologe, und doch beherrschte sein Ehm und Lassen nie das Dogma, sondern er machte Propaganda für das Christenthum durch liebevolles Sorgen um Arme und sittlich Verlorene. Eine Zeit lang fungirte Wighern im Landtage als Commissar des Winterdes des Innern bei dem Etatstittel „Gefängnisse“, und die von ihm hierüber gehaltenen Reden sind Perlen in den stenographischen Berichten der sechziger Jahre. Welches Feuer sprühte aus jedem Wort, wie geschickt concludirte er, wie durch und durch überzeugend war seine Beredsamkeit angelegt! Ein hochgebildeter Mann, sicherte ihn seine Lust am praktischen Christenthum vor jeder Einseitigkeit; was so an ihm sich anließ, das war Wighern'sche Originalität. In den Gefängnissen diente er den Verbrechern, in den Familien Gefangener tröstete und half er. Er war ein frommer Mann, aber kein Mucker, eine genial angelegte, noble Natur. Schon seine äußere Erscheinung, Jedem imponierend, verrieth den bedeutenden, energischen Charakter. Der edle Wighern war ein christlicher Missionär in großem Stil und als solcher lebt er fort in der Geschichte der evangelischen Kirche.

Vermischtes.

(Erdbeben auf Chios.) Nach den letzten Schätzungen sind durch das Erdbeben auf der Insel Chios im Ganzen gegen 8000 Personen umgekommen und etwa 10000 Personen verumdet worden. In der am schwersten heimgesuchten Ortlichkeit Nebita wurden gegen 1200 Tode gezählt. Der Erdstoß vom letzten Montag soll eine Senkung der Insel um einen Meter bewirkt haben. Die Bevölkerung der Insel wandert in großen Massen aus.

(Eine Trichinen-Epidemie am Jordan.) Professor Birchow veröffentlicht in der neuesten Nummer seines „Archivs“ eine interessante Zuchrift des Dr. John Wohlbebt, Arzt am St. Johannes-Hospital in Beyrut, über den Ausbruch einer von diesen beobachteten großen Trichinen-Epidemie in dem Dorfe El-Khiam in der Nähe der Jordanquellen, welche ungewisselhaft auf den Genuß des fleischigen eines einzigen Wildschweines zurückzuführen war. Bei sämtlichen Dorfbewohnern, welche davon geessen hatten, traten in der dritten bis vierten Woche darauf die Symptome der Trichinose ein, und zwar erkrankten 124 Männer, 103 Frauen und 35 Kinder, im Ganzen 262 Personen, von denen nur 6 starben. Ueber die natürlichen Gewohnheiten des in jenen March gegenden sehr häufig vorkommenden Wildschweines ist zu erwähnen, daß es von den Wurzeln des Papyrus lebt und, mit seinem Rüssel den Boden aufwühlend, auch allerlei kleine Thiere frist, als Würmer, Schlangen und viele Matten, welche letzteren zuweilen Trichinen führen. Dazu bemerkt Professor Birchow, daß auch schon in Deutschland beim Wildschwein Trichinen aufgefunden

wurden, daß jedoch das hier zum ersten male constatirte Vorkommen dieses Parasiten im Orient für die Culturgeschichte von großem Interesse sei, weil darin die moaischen Speisegeetze nummehr ihre positive Begründung finden.

Militärisches.

Ueber die Ausrüstung der Schiffe der deutschen Kriegesflotte mit Offensiv-Torpedos werden gegenwärtig die ersten Einzelheiten mitgetheilt. Dieselbe wird danach eine ungemein starke sein; denn nicht weniger als sechs Lancirohre, welche auf Kugelschirmern bewegt werden können, sollen jedem einzelnen größeren Schiff zugetheilt werden. Die letzte Einrichtung würde die Verwendung der Torpedos nach jeder Richtung, vom Bug nach Heck, wie von den Breitseiten aus gestatten und außerdem bei jedem der 10 ausgerüsteten Schiffe der Leistungsfähigkeit von sechs kleinen Torpedobooten gleich kommen. Grade die Breitseitenverwendung der Torpedos bietet aber im Fall einer Seejacht die größte Aussicht auf Erfolg und findet sich damit der ehehin so starken Artillerieausrüstung der deutschen Schiffe noch ein neuer Offensivfactor hinzugefügt, der das Uebergewicht derselben über die nicht mit dem gleichen Apparat versehenen Schiffe fremder Mächte, und bisher sind erst einige englische und zwei französische Schiffe mit der gleichen Einrichtung versehen worden, entscheidend in Kraft treten lassen würde. Für dieses Etatsjahr wird diese Torpedo-Ausrüstung nach den bisher darüber veröffentlichten Bestimmungen auf die beiden Panzerregatten „Preußen“ und „Friedrich der Große“ und die beiden Vollerbetten „Moltke“ und „Blücher“ eine Anwendung finden und werden bereits acht deutsche Schiffe damit ausgerüstet sein. Für die gleichen vorgenannten Schiffe soll nach einer Mittheilung der „Verzeitung“ auch die Einführung des Siemens'schen Beleuchtungsapparats erfolgen, welcher sich bei den vorjährigen Panzer-Schiffübungen als zur Abwehr feindlicher Torpedobooto außerordentlich vorteilhaft ausgewiesen hat.

Die „Deutsche Heereszeitung“ berichtet, daß die 1874 von den Gebrüdern Maier angekaufte Gewehrfabrik in Oberndorf für die kaiserliche Regierung eine bedeutende Lieferung von Gewehren übernommen hat, nämlich 120000. Letztere hat dafür 6-7 Millionen Reichsmark ratenweise zu zahlen. Die Gewehre sind nach dem System Maier-Wilobanovic zu arbeiten.

Börsen-Berichte.

Halle, 14. April 1881.

Weizen 1000 Kilo, neue beste Waare 155-180 Mk., mittlere Qualitäten 194-218 Mk., feinste trockenere Sorten 213-225 Mk. Roggen 1000 Kilo, 215-219 Mk. bez. Gerste 1000 Kilo, 160-167 Mk. bez., feinere und Gebaltesgerste 180-190 Mk. bez. Weizenmehl 50 Kilo, 14,25-15 Mk. bez. Hafer 1000 Kilo 165-175 Mk. Rüböl 50 Kilo, 27-27,50 Mk. bez. Rüböl 50 Kilo, 26,50 Mk. bez. Futtermehl 50 Kilo, 8-8,25 bez. Kleie Roggen- 8,50-8,60 Mk. bez., Weizenmehl 5,25 Mk. bez., Weizenroggelmehl 5,75-5,80 Mk.

Langes Roggenstroh 39-40,50 Mk. pr. 1200 Pfund Maschinenstroh von 25,50-27 Mk. pr. 1200 Pfd. Hiesiges Heu von 4-4,25 Mk. per Ctr. Answärtiges Heu von 3-4 Mk. pr. Ctr.

Anzeigen.

Armen- und Familien-Nachrichten. Am 1. Osterfeiertage (17. April) predigen: Domkirche. 9 Uhr: Herr Diaconus Arnstoff. 2 Uhr: Herr Prediger Richter. Der Vormittags-Gottesdienst beginnt von jetzt ab um 9 Uhr. Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Diac. Scholz. 2 Uhr: Herr Pastor Heinlein. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinlein. Anmeldung. Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Diaconus Scholz. Anmeldung. Neumarktskirche. Herr Diaconus Dr. phil. Knauer in Liebenwerda.\* Wahlpredigt. Altenburger Kirche. Herr Candidat Eit. Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Heute früh 10<sup>1/2</sup> Uhr entliches lang in dem Herrn in Folge eines Herzschlages unter innigster Vater Herr Rechnungsrath Söne im Alter von 71 Jahren 5 Monaten. Merseburg, den 13. April 1881.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 3 Uhr statt.

Interarkenburg Nr. 26 sehen ein Paar Lauserschweine zum Verkauf.

Gingut erhaltener Wagen, ein- und zweispännig zu fahren, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen beim Schmiedemeister Reichelt, Oberbreitestraße.

Ein gut erhaltener Schmiede Bleisbalg ist preiswerth zu verkaufen  
 Unteraltenburg 14.

Eine ganz neue Saferquetsche ist veränderungslos sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.



Ein gutes Arbeitspferd steht zu verkaufen bei  
**Meinel, Fleischermstr.,**  
 II. Ritterstraße.

**Zu verkaufen**

zwei englische nicht dressirte wachsame Jagdhunde pro Stück 15 M., sowie 5 Centner ausgelesene noch ganz gute Duseien, 1 Ctr. 6 Mark, auch werden dieselben in einzelnen Centnern an Pferdebesitzer abgegeben.  
 Schillinger, Abbedereibesitzer, Merseburg.

**40 Stück gesunde Bienenvölker**  
 hat zu verkaufen  
 L. Kühn, Gotthardstr. 21.

1 Ober- und 1 Unterröhre zu einem gemauerten Kochofen, 1 Kochmaschine neuester Construction stehen zum Verkauf  
 Halesche Strasse 15.

**Logisvermietung.**

Ein Logis mit Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli oder gleich zu beziehen und ein gut möblirtes Logis (auf Wunsch mit Mittagstisch) sofort zu beziehen  
 Döberingstraße 2.

Ein kleines Logis, Stube und Kammer, kann sofort bezogen werden. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Ein Logis ist zu vermieten und zu Johannis zu beziehen  
 Unteraltenburg Nr. 28.

Große Ritterstraße 17 ist ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer sammt allem Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Juli oder früher zu beziehen.

Halesche Str. 22 ist die erste Etage, auf Wunsch mit Garten, im Ganzen oder getheilt zu vermieten und zu Ostern oder Johannis zu beziehen.

Ein Logis: 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten.  
 S. Müller, Dom 4.

Eine herrschaftliche Parterre-Wohnung, 5 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, Pferdehall und Wagenremise, ist zusammen oder getheilt zu vermieten und kann gleich bezogen werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein fein möblirtes Logis ist sofort und eine Stube für eine einzelne Person zum 1. Juli zu vermieten  
 Burgstraße 10.

**3 Schlafstellen** offen Saalstraße 2.  
 Koch.

**J. Dieze, Praktikant der Naturheilkunde,**  
 (früher in Weiskensels),  
 wohnt jetzt Naumburg a/S., Jägerplatz Nr. 16 II,  
 nahe der Jäger-Kaserne.

Ital. Brünellen à Pst. 80 Pf.,  
 franz. Catharinenpflaumen,  
 türk. Pflaumen,  
 amerik. Aepfelschnitte,  
 Ringäpfel.

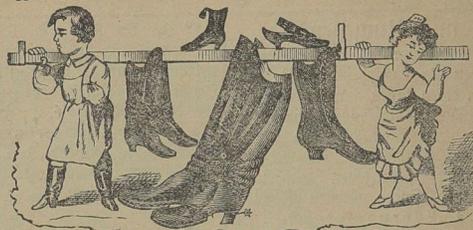
ital. Edelbirnen, ohne Schalen getr.,  
 Preiselbeeren, in Zucker eingelegt,  
 prima neue getr. Champignons,  
 Morcheln und Trüffeln,  
 russ. Zuckerschoten, getr.,  
 franz. Julienne,  
 ital. Macaroni,  
 conservirte Gemüse, als: Stangenpargel, Schnittpargel, junge Erbsen,  
 Mixed-Pickles, empfiehlt

**Friedrich Apitzsch,**  
 Delicateß- u. Südfrucht-Handlung,  
 Markt Nr. 5.

**Gäste zum Mittagstisch**  
 werden angenommen bei  
 G. Hindorf, Friedrichstraße Nr. 6.

**Gummischeuhe**  
 werden dauerhaft reparirt bei  
 Jul. Mehne, kleine Ritterstraße 1.

**Kappel'sche Bücklinge**  
 in Kisten und einzeln billigst,  
**Strals. Bratheringe**  
 in 1/2 und 1/4 Ball-Fässern empfiehlt  
**C. Wolff.**



Die Niederlage der Kaiserl. Königl.  
**priv. Schuhfabrik Münchengrätz in Böhmen,**  
 Halle a/S., Neue Promenade 14  
 (neben der Volksschule),

empfiehlt ihr reichhaltiges und sortirtes Lager zu billigen und festen Preisen.  
**Wiener Ball-, Gesellschafts- und Promenaden-Schuhe**  
 aus eigener Fabrik halte stets das Neueste in reichster Auswahl vorrätig. Bestellungen nach Maas werden unter Garantie des guten Sitzes in kürzester Zeit ohne Preisermäßigung besens ausgeführt.

**R. Ranzenhofer,**  
 (Nr. 9754.)  
 Halle a/S., Neue Promenade 14 n. d. Volksschule.

**Sarg-Magazin**  
 von **R. Ebeling,**  
 Schmaclestraße 17,

größtes Lager aller Sorten Holz- und Metallsäрге.

Um gänzlich damit zu räumen, verkaufe bei vorkommenden Todesfällen nach hier und auswärts zu den billigsten Preisen: Kindersäрге von 15 Sgr. an, gefestigte Kinderlärgen mit Gold- und Silberbeschlag von 20 Sgr. an, große gefestigte Säрге mit Silberbeschlag von 6 1/2 Thlr. an, große gefestigte Säрге mit Silberbeschlag und Handhaben von 9 Thlr. an, große Parabelsäрге mit Silberbeschlag, Handhaben und versilberten Löwenfüßen von 12 Thlr. an, große starke Parabelsäрге mit sämmtlichem Beschlag von 18 Thlr. an, große polirte Säрге von Eichenholz von 50 Thlr. an, große Metallsäрге von 40 Thlr. an das Stück.

Bei vorkommenden Todesfällen hält sein Lager von

**fertigen Särgen**  
 in Eichen und Kiefer zu billigen Preisen besens empfohlen

**C. Perz, Tischermstr.,**  
 Breitestraße Nr. 2.

**Schirme!**

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich wieder einen Posten meiner Sonnen-Schirme erhalten habe, welche ich in meinem Geschäft Breitestraße 7, zu und unter dem Selbstkostenpreise wie im vorigen Jahre verkaufe.  
 A. Gelbert.

**Berliner Oefen.**

Oefen in allen Dimensionen, einfach und reich verziert, sowie Kamin-Einrichtungen von den größten bis zu den kleinsten. Nach Umsehen und Repariren derselben empfiehlt sich ganz ergebenst  
**J. Ziplinsky,**  
 nebenbei Vertreter der sächsischen Ofenfabrik in Meißen, Johannisstraße Nr. 12.

**Polster-Möbel-Magazin**  
 von

**Otto Bernhardt,**  
 Markt 26.

Größtes Lager fertiger Sophas von 12 1/2 Thlr. an, sein gefestigte Fußbänke und Matratzen 20 Thlr., Laufenen (deutsch und französisch) 24 Thlr., Betten u. Schlafstühle 12 1/2 Thlr., Bettstellen mit Matratzen 12 1/2 Thlr., Sopha-Etelle in jeder Holzart von 4 Thlr. an, Waterclosets (Klosetts), sehr praktisch für Kranke, Kinderstühle, Clavierstühle, Konsolen u. Fußbänke, billigh, Hochstühle jeder Art liefern zum Fabrikpreis.

Für gesunde starke  
**Nussbäume**

zahlt franco Halle a/S. pro Kubikfuß 2 Mark  
**Chr. Schmidt, Halle a/S.,**  
 Möbel- und Billard-Fabrik.  
 (B. 2382 H.)

Span. Blut- und Messina-Apfelsinen,  
 Messina-Citronen,  
 Kieler Sprotten u. Speckbücklinge,  
 ger. Aal,  
 Braunschw. u. Gothaer Cervelatwurst,  
 Blut-, Leber- u. Zungenwurst,  
 thür. Knackwürstchen,  
 prima Ementhaler, Neuschateler u. bayr. Sahnenkäse,  
 neue Bratheringe, Neunaugen, Sardellen,  
 franz., Düsseldorfer und thür. Senf  
 in Büchsen, Fässchen und ausgewogen empfiehlt

**Friedrich Apitzsch,**  
 Delicateß- u. Südfrucht-Handlung,  
 Markt Nr. 5.

**Adolf Schäfer,**  
 Markt 7,  
 offerirt

**fertige Kinder- und Damenschürzen**  
 von Shirting, Gingham, gefärbtem Leinen, Pique, Moirée und Seide in reicher Auswahl.

**Pelzsachen**

werden angenommen und vor Motten- und Feuer-schaden versichert bei  
**J. G. Knauth & Sohn.**

**Näh-Maschinen,**  
 G. Hartung, Gotthardstraße 18.

**Zur Weintraube.**

Zu den Osterfeiertagen empfehle meine Delikatessen zur fleißigen Benutzung.  
 Achtungsvoll **F. Rödel.**

**Casino.**

Den 1. Feiertag früh Spectaculen und Vochier.  
 Den 2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr an Tanz vergnügen bei voller Musik von den Trompetern des 12. Husaren-Regiments.

Auch mache ich meine werthen Gönner auf meine neu eingerichteten Garten nehm Regelbahn aufmerksam und empfehle dieselbe zur gefälligen Benutzung.  
 Ergebenst **Franz Laaser.**

